

Ratgeber Finanz

Wird aus UBS ein zweiter Fall ABB?

Gewisse Parallelen sind wirklich nicht von der Hand zu weisen. Ein führendes Weltunternehmen übernimmt sich und kommt zudem in den USA unter Druck. Die Geschichte von ABB ist bekannt. Mit Mühe und viel Einsatz kommt ABB am Zusammenbruch vorbei und steht heute wieder sehr gesund da. UBS im Gegenzug hat bereits über 30 Mia abschreiben müssen und zweimal eine Kapitalerhöhung durchführen müssen. Nun kommt noch das Steuerverfahren gegen einen ehemaligen Mitarbeiter, welches zusätzlichen Druck verursacht und Kundenabgänge auslösen könnte. Die Situation ist nicht einfach und wird einige Zeit und viele Kräfte binden. Ich bin aber nicht ohne Hoffnung, dass man diesen grossen Probleme abarbeiten kann. Kurzfristig sind die Zeichen immer noch negativ. Ich glaube aber, dass wir bereits recht tief im Tal sind. Wer unter Fr. 5 ABB gekauft hatte, musste zwar noch eine längere Zeit leiden und zwischendurch den Kurs auch bei unter Fr. 2 beobachten, war aber beim Aufschwung dann auch wieder dabei. Engagements in UBS brauchen viel Zeit und Geduld. Der Zeitpunkt war aber auch schon viel schlechter resp. der Preis viel teurer.

Dominante Hauptaktionäre – nicht immer ein Vorteil – Fall Progressnow

Starke Aktionärsgruppen in Firmen wie Ems (Fam. Blocher) oder Roche (Fam. Oehri und Hoffmann) werden oftmals als Vorteil angeschaut. Das Management hat meistens eine längerfristige Optik und auf der anderen Seite auch eine starke Gegenpartei, welche schaut, dass es keine Exzesse gibt. Es gibt leider aber auch zahlreiche Beispiele, wo ein starker Aktionär sich vom Vorteil zu einem Nachteil entwickelt hat. Als Beispiel möchte ich hier die Beteiligungsgesellschaft Progressnow erwähnen. Im Jahr 2000 ist die Versicherungsgesellschaft Baloise mit gut 28 % bei Progressnow eingestiegen und nahm auch im Verwaltungsrat und in der Anlage-Beratungsfirma Einsitz. Fünf Jahre später und nach mehreren Misserfolgen trat der Vertreter von Baloise aus den Verwaltungsrat aus und der Anteil an der Beratungsfirma wurde verkauft. Der Kurs der Beteiligungsgesellschaft hatte inzwischen 70 % verloren. Plötzlich wurde die Beteiligung zum reinen Finanzengagement heruntergeredet und man wollte aktiv keine Verantwortung mehr übernehmen. Nun kommt aber der Höhepunkt: Nachdem der Kurs weiter gefallen ist, wurden Veränderungen von uns im Verwaltungsrat beantragt. Baloise stellt sich nun hinter den alten Verwaltungsrat. Auf kritische Anfragen meinte ein Baloise-Vertreter, dass ihr Einfluss beschränkt sei. Dass man mit gut 28 % Beteiligung aber fast jede Generalversammlung bestimmt, scheint ihm nicht (mehr) bewusst zu sein. Die Gesellschaft wurde unter anderem auch für Kleinanleger lanciert und der Name des Hauptaktionärs gab der Gesellschaft eine gewisse Seriosität. Der Aktionär wird nun im Regen stehen gelassen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o

Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick.
Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.